Welfen im Widerstand

Der Cartellverband, dem die K.H.V. Welfia 1920 beitrat, umfasste katholisch-deutsche Studentenverbindungen aus Deutschland, dem ehemaligen Österreich-Ungarn und der Schweiz.

Bereits 1923 beschwor der Wiener Cartellverband die Unvereinbarkeit von Couleur und Hakenkreuz und auch der gesamte Verband vertrat zunächst eine ablehnende Haltung gegenüber der NSDAP. Mit der Machtergreifung Hitlers wurde der CV gleichgeschaltet und die demokratischen Strukturen zerschlagen. Dies führte 1933 zum Austritt der Österreichischen Verbindungen und zur Gründung eines eigenen Österreichischen Cartellverbandes. Dieser Verband und alle seine Verbindungen wurden per Reichsgesetzblatt von 16. März 1938 aufgelöst.

Dennoch blieb ein Großteil der ÖCVer in den kommenden sieben „Schreckensjahren" ihren Prinzipien treu und führten – soweit dies möglich war – einen Verbindungsbetrieb im Untergrund weiter. Viele Cartellbrüder fanden sich auch in Widerstandsbewegungen wieder, was oftmals die Deportation in Konzentrationslager oder Gefängnishaft bedeutete und so mancher mit dem Leben bezahlen musste.

Bereits vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Österreich wurde am Abend des 11. März 1938 die Bude geplündert. Einrichtung und Inventar wurden vernichtet oder verschleppt.

Trotz des Verbotes aller Verbindungen, das auch den Verbindungsbetrieb der Welfia zum Erliegen brachte, blieben persönliche Kontakte unter den Bundesbrüdern auch in dieser schwierigen Zeit weiter bestehen.

Der Zweite Weltkrieg forderte das Leben von sieben Welfen. Diverse Bundesbrüder gehörten verschiedenen Widerstandsbewegungen an. In Klosterneuburg bildete sich die Österreichische Freiheitsbewegung um den Augustiner-Chorherrn Roman Karl Scholz, in der die Mitglieder Welfiae, aber auch Arminiae, maßgeblich mitarbeiteten. Ihr Engagement für Österreich mussten unsere Bundesbrüder Alois Hradil, Dr. Karl Smekal, Dr. Eberhard Würzl, DDr. Anton Widmann, Dr. Karl Portele und Dr. Franz Mayer mit teilweise langjährigen Kerkerstrafen büßen. Roman Scholz selbst wurde zum Tode verurteilt und im Mai 1944 enthauptet.

Einen besondere Form des Widerstandes leistete der 2007 verstorbene Welfe Dr. Eberhard Würzl, der in einem polnischen Dorf die dort ansässige Bevölkerung vor der Verhaftung und Verschleppung bewahrt und gerettet hat. Er erhielt dafür das Offizierskreuz des Verdienstordens der Republik Polen.

„Für Christus und Österreich!"

Letzte Worte von Roman Karl Scholz bei seiner Hinrichtung 1944

„Unser Führer ist Christus!"

Kardinal Innitzer beim Rosenkranzgebet Oktober 1938



Dr. Karl Portele
Widerstandsgruppe „Hebra"



Dr. Eberhard Würzl
Österreichische Freiheitsbewegung